

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig (BWV 26)

Choralkantate:

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig (BWV 26)
24. Sonntag nach *Trinitatis*.
19. November 1724, Leipzig (Erstaufführung)

Textdichter Choral:

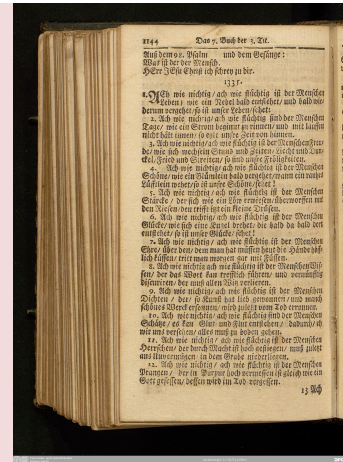
Michael Franck (1609-1667), 1652.
Quelle: Johannes Olearius, *Geistliche Singekunst* [...], Leipzig 1672, Seite 1144.

Textdichter Kantate:

Michael Franck, *Ach wie flüchtig, ach wie nichtig*, um 1650 (erstmalig erschienen um 1650 auf einem Einzelblatt [verschollen], 1652 als drittes Lied des Dreiliederdruckes erneut gedruckt.) Str. 1 u. 13 wörtlich beibehalten, Str. 2–12 (Satz 2–5) umgedichtet (Verfasser unbekannt).

Choraltext mit Erklärung:

Johann Martin Schamel(ius), *Evangelischer Lieder-Commentarius I*, 1724, S. 681.



Kommentar Johann Martin Schamelius

Alles ist eitel. Pred. Sal. 1/1.

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 26)
<p>1.</p> <p>Ach! wie flüchtig / (a) ach! wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie * ein Nebel bald entsteht / und auch wieder bald vergehet / so ist unser leben / sehet!</p> <p>* Jac. 4/14. (a) flüchtig nichtig) Diese beyde Worte wechseln. Dahero ist es wider den Aufsatz des Autoris, wenn in einigen Gesangbüchern einerley Formul behalten wird.</p>	<p>1. CHOR</p> <p>Ach wie flüchtig, ach wie nichtig Ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entsteht Und auch wieder bald vergehet, So ist unser Leben, sehet!</p>
<p>2.</p> <p>Ach! wie nichtig / ach! wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie * ein Strom beginnt zu rinnen / und im Lauffen nicht hält innen / so fährt unser Zeit von hinnen.</p> <p>* 2. Sam. 14/14. Ps. 90/6.</p>	<p>2. ARIA (T)</p> <p>So schnell ein rauschend Wasser schießt, So eilen unser Lebenstage. Die Zeit vergeht, die Stunden eilen, Wie sich die Tropfen plötzlich teilen, Wenn alles in den Abgrund schießt.</p>
<p>3.</p> <p>Ach! wie flüchtig / ach! wie nichtig ist der Menschen Freude! Wie * sich wechseln Stund und Zeiten / Licht und Dunckel / Fried und Streiten / so sind unsre Frölichkeiten.</p>	<p>3. REZITATIV (A)</p> <p>Die Freude wird zur Traurigkeit, Die Schönheit fällt als eine Blume, Die größte Stärke wird geschwächt, Es ändert sich das Glücke mit der Zeit,</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 26)
<p>* Pred. 3/4. Ezech. 32/19.</p> <p>4. Ach! wie nichtig / ach! wie flüchtig ist der Menschen Schöne! * Wie ein Blümlein bald vergehet / wenn ein rauhes Lüfftlein wehet / so ist unsre Schöne/ sehet!</p> <p>* Es. 40/6.</p> <p>5. Ach! wie flüchtig / ach! wie nichtig ist der (b) Menschen Stärke! Der sich wie ein Löw erwiesen / überworfen mit den Riesen / den * wirfft eine kleine (c) Drüsen.</p> <p>* 1.Sam. 5/11. Siehe oben No.215. v.9. (b) Jene Studiosum hielt diß Lied zurück / da ers hörte und zum Duell hingenge. vid. Zwickau. Gesangb. p.811. und M. Cramer Prüff. Stud. Jug. p.130. ed. Jen. 1720. 8. (c) Drüse) Ebr. שדן 5.B. Mos. 28/27. pustula, Blatter / Beule /Geschwür. Inder Pest=Drüse. vid. Leigh. Crit.f.243. Man hat auf dieses Lied eine Parodie: Ach! wie wichtig / ach! wie richtig ist der Christen Leben etc.</p> <p>6. Ach! wie nichtig / ach! wie flüchtig ist der Menschen Glücke! Wie * sich eine Kugel drehet / die bald da / bald dorten stehet / so ist unser Glücke / sehet!</p> <p>* Syr. 18/26. Es. 22/18. Wohl ist zu lesen Baxters Glückseligkeit der Narren.</p> <p>7. Ach! wie flüchtig / ach! wie nichtig ist der Menschen Ehre! Über * den dem man hat müssen heut die Händ höfflich küssen / geht man morgen gar mit Füßen.</p> <p>* Esth. 7/10. Syr. 11/6.</p> <p>8. Ach! wie nichtig / ach! wie flüchtig ist der Menschen Wissen! Der das Wort kunt prächtig führen / und vernünfftig * discouriren / muß bald ** allen Witz verlieren.</p> <p>* discouriren) d.i. reden, Gespräch machen. ** Rom. 1/21.</p> <p>9. Ach! wie flüchtig / ach! wie nichtig ist der Menschen Dichten! Der / so * Kunst hat lieb gewonnen / und manch schönes Werck ersonnen / ist doch nicht dem Tod entronnen.</p>	<p>Bald ist es aus mit Ehr und Ruhme, Die Wissenschaft und was ein Mensche dichtet, Wird endlich durch das Grab vernichtet.</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 26)
* 1.B. der Kön. 11/43. 2.B. Mos. 31/2.	
10. Ach! wie nichtig / ach! wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan * Gluth und Fluth entstehen / dadurch / eh wirs uns ** umsehen / alles muß zu trümmern gehen. * Syr. 40/13. Joh. 1/16. ** versehen.	4. ARIA (B) An irdische Schätze das Herze zu hängen, Ist eine Verführung der törichten Welt. Wie leichtlich entstehen verzehrende Gluten, Wie rauschen und reißen die wallenden Fluten, Bis alles zerschmettert in Trümmern zerfällt.
11. Ach! wie flüchtig / ach! wie nichtig ist der Menschen Herrschen! Der durch * Macht ist hoch gestiegen / muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab darnieder liegen. * Syr. 10/12. 12. Ach! wie nichtig / ach! wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der * im Purpur hoch vermessen ist als wie ein GOtt gesessen / dessen wird im Tod vergessen. * Apostelg. 12/23.	5. REZITATIV (S) Die höchste Herrlichkeit und Pracht Umhüllt zuletzt des Todes Nacht. Wer gleichsam als ein Gott gesessen, Entgeht dem Staub und Asche nicht, Und wenn die letzte Stunde schläget, Dass man ihn zu der Erde träget, Und seiner Hoheit Grund zerbricht, Wird seiner ganz vergessen.
13. Ach! wie flüchtig / ach! wie nichtig sind der Menschen * Sachen! Alles / alles / ** was wir sehen / das muß fallen und vergehen: Wer *** GOtt fürcht / bleibt ewig stehen. * Pred. 1/14. Alles Thun / Geschäfte / Fälle / Leiden etc. ** 2.Petr. 3/10. *** Ps. 125/1.	6. CHORAL Ach wie flüchtig, ach wie nichtig Sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, Das muss fallen und vergehen. Wer Gott fürcht', bleibt ewig stehen.

Links

* Bach-digital.de: https://www.bach-digital.de/receive/BachDigitalWork_work_00000033

* Digitalisat: Schamelius, *Lieder-Commentarius I*:

https://search.onb.ac.at/permalink/f/128lc6g/ONB_alma21394629690003338

Über dieses Dokument

Dieses Material wurde von Lydia Vroegindeweij als Hilfsmittel für ihre Forschungen über die Choralkantaten von Johann Sebastian Bach zusammengestellt. Die Veröffentlichungen der Hymnologen des 18. Jahrhunderts bieten gute Einblicke für das Studium von Text und Musik dieser Kirchenlieder und Kantaten. Dies gilt insbesondere für den zweibändigen *Evangelischen Lieder-Commentarius* von Johann Martin Schamel[ius] aus den Jahren 1724/1725. Da die Originalausgabe nicht für jedermann leicht zugänglich ist, wurden diese Arbeitsunterlagen für jede Kantate zusammengestellt. Dabei gelten die folgenden Hinweise:

- Manchmal gibt Schamelius einen anderen Textdichter für ein Lied an, als spätere Forschungen ergeben haben. Der Kasten oben listet die neuesten Informationen auf.
- Die Texte der Choralkantaten sind von Bach-Digital.de übernommen.
- Die Anordnung in der Tabelle weicht leicht von Schamelius ab, der die Fußnoten buchstabenweise unter die letzte Strophe des Liedes setzte. Zur besseren Benutzung stehen sie hier direkt unter der jeweiligen Strophe.
- Die Texte der Kantatenteile sind so weit wie möglich neben der jeweiligen Strophe platziert.
- Nicht alle typographischen Elemente der Originalausgabe wurden in diesem Dokument nachgeahmt. Bitte konsultieren Sie dazu immer die digitale Ausgabe.